

Schulprogramm



2017/2018

Beschluss der Schulkonferenz am 27.11.2017

1. Die Wiesenschule stellt sich vor	3
1.1 Gründung und historische Entwicklung	3
1.2 Schulspezifische Rahmenbedingungen	3
1.2.1 Pädagogische Struktur	3
1.2.2 Schulisches Umfeld (Einzugsgebiet, Soziales Umfeld)	4
1.2.3 Personelle, räumliche und sächliche Ausstattung	4
1.3 Entwicklung des Schulprogramms (Zeitlicher Abriss)	5
2. Leitlinien unserer Arbeit.....	6
3. Entwicklungsschwerpunkte der pädagogischen Arbeit	7
4. Umsetzung der Entwicklungsvorhaben im Schuljahr 2017/18	9
4.1 Fächerverbindende Unterrichtsvorhaben	9
4.2 Berufsvorbereitende Maßnahmen	10
4.3 Umsetzung des Ganztagekonzeptes	11
4.4 Entwicklung und Beantragung des Konzeptes „Schule für gemeinsames Lernen“	12
5. Schulinterne Evaluation	13
6. Kontakt	14



1. Die Wiesenschule stellt sich vor

1.1 Gründung und historische Entwicklung

Im Jahre 1943 wurde das Hauptgebäude als Schule fertiggestellt. Nach einer Erstnutzung als Lazarett begann dann der Schulbetrieb in der Wiesenschule im Jahr 1947.

Die Schule erhielt 1969 den Namen „Wilhelm-Pieck-Oberschule“, hier lernten Schüler von der 1. bis zur 10. Klasse. Bis zu dieser Zeit kamen die Schüler aus wenigen Dörfern und der Stadt Jüterbog.

Ab 1991 erfolgte die Trennung in Grund- und Gesamtschule und Umbenennung in Wiesenschule. 2002 wurde die Grundschule aufgelöst.

2003 wurde die Scholl-Gesamtschule integriert, dadurch kam es zu einer völlig neuen Zusammensetzung der Lehrer- und Schülerschaft.

Die Veränderung setzte sich mit der Schließung der Niedergörsdorfer Schule (2004) und der Werbigiger Schule (2005) fort. Nun mussten auch diese Schüler und Lehrer eingegliedert werden. Damit vergrößerte sich der Einzugsbereich der Schule enorm, aus 45 Dörfern und der Stadt Jüterbog kamen nun unsere Schüler. Während dieser Zeit lernten ca. 420 Schüler an unserer Schule, die von 38 Lehrern unterrichtet wurden.

Aus den geschilderten Tatsachen ergaben und ergeben sich die Problemfelder unserer Schule:

- Aufeinandertreffen von Schülern und Lehrern mit unterschiedlichen Voraussetzungen und unterschiedlichen Vorgaben (Schülercafé, Schulsozialarbeiter seit Frühjahr 2005)
- Fahrprobleme
- Stundenplangestaltung
- Organisation der Arbeit mit den Eltern und anderen Gremien

Seit dem Schuljahr 2007/2008 reduzierte sich die Schüler- und Lehrerzahl vorübergehend und mit dem Schuljahr 2013/2014 stiegen die Schülerzahlen wieder an. Gegenwärtig werden ca. 330 Schülerinnen und Schüler von 32 Lehrerinnen und Lehrern in 14 Klassen unterrichtet. Zusätzlich wurde im Januar 2016 eine Willkommensgruppe für ausländische Jugendliche eingerichtet.

Der gebundene Ganztagsbetrieb wurde 2007 für die 7. Klassen eingeführt.

Seit 2010/11 nehmen alle Jahrgangsstufen 7 bis 10 am gebundenen Ganztagsbetrieb teil.

1.2 Schulspezifische Rahmenbedingungen

1.2.1 Pädagogische Struktur

Mit Beginn des Schuljahres 2005/2006 erfolgte die Umgestaltung unserer Gesamtschule zur Oberschule.

Wir haben uns in allen Jahrgangsstufen für die integrative Unterrichtsform entschieden, der Unterricht wird bildungsgangübergreifend erteilt. Der gemeinsame Unterricht wird verstärkt seit dem Schuljahr 2015/2016 durchgeführt.

An unserer Schule besteht die Möglichkeit folgende Abschlüsse zu erwerben:

- Hauptschulabschluss/Berufsbildungsreife
- Erweiterter Hauptschulabschluss/erweiterte Berufsbildungsreife
- Realschulabschluss/Fachoberschulreife
- Fachoberschulreife mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe

1.2.2 Schulisches Umfeld (Einzugsgebiet, soziales Umfeld)

Der Standort der Wiesenschule-Oberschule befindet sich im Nordwesten vom Zentrum der Stadt Jüterbog, die im Süden des Kreises Teltow-Fläming liegt. Das Einzugsgebiet erstreckt sich über den gesamten Bereich des ehemaligen Kreises Jüterbog. Schülerinnen und Schüler aus 41 Dörfern und den Städten Jüterbog und Luckenwalde lernen in der Wiesenschule. Da uns die geburtenschwachen Jahrgänge der Sekundarstufe I erreicht haben, sind wir inzwischen die einzige Sekundarschule im oben genannten Bereich und nehmen alle Schülerinnen und Schüler auf. Das bedeutet für die Schüler länger werdende Anfahrtswege zur Schule. Dies macht sich auch bei der Zusammenarbeit mit den Eltern bemerkbar. Veranstaltungen mit Eltern und Schülern am Abend sind nur durch die Nutzung privater Transfermöglichkeiten der Eltern möglich.

Des Weiteren lernen an unserer Schule Schülerinnen und Schüler aus Flüchtlingsunterkünften der Städte Jüterbog und Luckenwalde sowie der Gemeinde Niedergörsdorf, die gemeinsam mit anderen ausländischen Jugendlichen in der Willkommensgruppe betreut und schrittweise in den Unterricht der Klassen integriert.

1.2.3 Personelle, räumliche und sächliche Ausstattung

Für die umfassende Erfüllung der Gesamtaufgabenstellung stehen der Schule gegenwärtig insgesamt 31 Kollegen, davon drei Sonderpädagogen und eine Lehrkraft für *Deutsch als Zweitsprache (DaZ)*, ein Sozialarbeiter und technisches Personal zur Verfügung.

Wie oben schon beschrieben, ist unsere Schule ein Haus, das in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts errichtet wurde. Neben 12 Klassenräumen gibt es drei Fachkabinette für den naturwissenschaftlichen Unterricht, jeweils ein Fachkabinett für Musik und Kunst, einen Arbeitslehrerraum, ein Computerkabinett und eine Lehrküche. Ein Mehrzweckgebäude - das Kreativhaus - wurde im Herbst 2009 fertiggestellt und eingeweiht. Unserer Schule ist eine Sporthalle in unmittelbarer Nähe angegliedert. Für Leichtathletik steht uns der Sportplatz am Rohrteich und für den Schwimmunterricht das Freibad Jüterbog zur Verfügung. Des Weiteren befinden sich auf unserem Schulgelände eine Beach-Soccer- bzw. eine Beach-Volleyballanlage, die 2008 bzw. 2007 in Betrieb genommen wurden.

Mit Beginn des Schuljahres 2007/2008 begann an unserer Schule der Ganztagsbetrieb mit gebundenem Angebot, immer von Dienstag bis Donnerstag. An diesen Tagen der Woche findet der reguläre Schulbetrieb von 8:15 Uhr bis 15:45 Uhr statt und die Schule ist von 7:45 bis 16:15 Uhr für die Schülerinnen und Schüler geöffnet.

Am 12. November 2009 wurde das zum Teil neu gebaute und zu einem weiteren Teil sanierte Mehrzweckgebäude für die Nutzung durch die Schule übergeben.

Der Name des Gebäudes „Kreativhaus“ spiegelt die unterrichtlichen Möglichkeiten in diesem Haus wieder. Kunst, Musik sowie Wirtschaft-Arbeit und Technik werden in diesem neuen Haus unterrichtet. Alle Räume sind mit neuen Möbeln ausgestattet. Hinzu kommt ein helles, freundliches Schülercafé mit angeschlossener Küche, was auch für größere Veranstaltungen genutzt werden kann. Ebenso besitzen wir nun dort neue und moderne Toiletten und Duschräume.

Im Jahr 2016 hat die Planung für die dringend erforderliche Sanierung und Erweiterung der Wiesenschule begonnen. In den letzten Jahren wurden fünf Fachunterrichtsräume mit interaktiven Tafeln ausgestattet. Im gesamten Schulgelände besteht ein W-LAN-Zugang. In beiden Gebäuden ist jeweils ein Digitales Schwarzes Brett vorhanden, auf denen aktuelle Unterrichtsveränderungen und sonstige Informationen angesehen werden können. Dadurch ist es auch möglich, die Vertretungen über eine zugehörige App auf einem Smartphone für Schüler und Eltern abzurufen. Durch Verwendung von Ganztagsmitteln ist ein mobiles PC-Kabinett verfügbar.

1.3 Entwicklung des Schulprogramms (Zeitlicher Abriss)

Zeit	Aktivität der Planungsgruppe bzw. des Kollegiums
März 2006	Bildung der Planungsgruppe
Mai 2006	Erarbeitung der Leitlinien, Bestandsaufnahme
September 2006	Vorstellung der Leitlinien in der Lehrerkonferenz
Oktober 2006	Erstellung des Arbeitsprogramms
Februar 2007	Bildung von Arbeitsgruppen entsprechend der Fachkonferenzen, Planung der Entwicklungsvorhaben
April 2007	Zusammenfassung der Entwicklungsvorhaben, Ableitung der Zeit- und Maßnahmeplanung
April 2007	Formulierung der Entwicklungsvorhaben, 1. Entwurf
Mai/Juni 2007	Entwurf..., Überarbeitung..., Fortbildung, Endfassung... Vorstellung in Lehrer-, Schüler-, Eltern-, Schulkonferenz, Abstimmung
19.06.2007	Beschluss der Schulkonferenz zur Umsetzung des Schulprogramms
Mai - Juni 2008	Evaluation in den Gremien und in der Steuergruppe
August – November 2008	Fortschreibung, Vorstellung und Beschlüsse in den Gremien
Dezember 2008	Endfassung erstellen und Veröffentlichung
Juni 09	Fortschreibung und Vorstellung und Beschlüsse in den Gremien
August 09	Fortschreibung in der Steuergruppe
September 09	Vorlage der überarbeiteten Version
Juni 2010	Fortschreibung in der Steuergruppe
September 2010	Fortschreibung in der Steuergruppe
März 2011	Fortschreibung in der Steuergruppe
Mai 2011	Fortschreibung in der Steuergruppe
August 2011	Fortschreibung in der Steuergruppe
Januar 2012	Fortschreibung in der Steuergruppe
August 2013	Fortschreibung in der Steuergruppe
September 2014	Fortschreibung in der Steuergruppe und Ergänzung der pädagogischen Entwicklungsschwerpunkte für das Schuljahr 2014/2015
September 2015	Fortschreibung in der Steuergruppe und Ergänzung der pädagogischen Entwicklungsschwerpunkte für das Schuljahr 2015/2016
02.05.2016	Angleichung an den Rahmenlehrplan Teil A in der Steuerungsgruppe Beschluss der Aktualisierung des Schulprogramms
Herbst 2017 27.11.2017	Ergänzung mit Aussagen zum Gemeinsamen Lernen Beschluss des aktualisierten Programms durch Schulkonferenz

2. Leitlinien

Oberste Leitlinie:

Wir verstehen uns als eine offene, lernende Schule, die zur kritischen Überprüfung ihres Handelns stets bereit ist.

Leitlinie 1:

Kommunikation, Integration und Toleranz sind Grundlagen und Schwerpunkte unserer Arbeit.

- ❖ Schulkultur
- ❖ Schulsozialarbeit
- ❖ Schülercafé
- ❖ Gremienarbeit
- ❖ Schwerpunktarbeit in den Klassen
- ❖ Soziale Lernformen im Unterricht
- ❖ Gemeinsamer Unterricht/ Gemeinsames Lernen
- ❖ Willkommensgruppe
- ❖ Interkulturelle Projekte
- ❖ Schulpartnerschaft mit dem Gymnasium Nr. 2 in Zary
- ❖ Öffentlichkeitsarbeit innerhalb und außerhalb der Schule

Leitlinie 2:

Wir gestalten einen modernen und qualitativ hochwertigen Unterricht.

- ❖ Schulmanagement
- ❖ Erarbeitung und Umsetzung eines SCHIC auf Grundlage des neuen RLP, Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler
- ❖ Individuelle Lernvoraussetzungen sind Grundlage des Unterrichts
- ❖ Angebote im Ganzttag in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 gestalten und modifizieren
- ❖ Gestaltung eines Hausaufgabenkonzeptes
- ❖ Unterrichtshospitationen in Lehrergruppen
- ❖ Fachkonferenzarbeit – Fachübergreifende Kompetenzentwicklung
- ❖ Berufsorientierung - Berufsfindung - Praxislernen in den Jahrgangsstufen 7 bis 10
- ❖ Regelmäßige Evaluation der Ergebnisse
- ❖ Basiscurriculum Medienbildung – Medienkonzept
- ❖ Basiscurriculum Sprachbildung – Konzept zur Sprachbildung

Leitlinie 3:

Eine erfolgreiche Bildungs- und Erziehungsarbeit ist nur durch eine enge und konstruktive Zusammenarbeit aller an der Bildung und Erziehung Beteiligten möglich.

- ❖ Bestmögliche Förderung der Schüler und Schülerinnen gemeinsam mit den Eltern
- ❖ Regelmäßige Informationen und Erfahrungsaustausch zwischen Schule und Eltern
- ❖ Regelmäßige Infos und Erfahrungsaustausch zwischen SBP- Betrieben und Schule
- ❖ Einbeziehung der Kooperationspartner – Inisek – Projekte
- ❖ Unterstützung des Jobcenters bei der Berufsorientierung/Berufseinstiegsbegleitung
- ❖ Zusammenarbeit mit den Jugendeinrichtungen der Stadt (Jugendclub, Bibliothek,...)
- ❖ Zusammenarbeit mit den Grundschulen der Region
- ❖ Zurückdrängung der Zahl der Schul- und Leistungsverweigerer - Kooperation zw. Lehrern, Schulsozialarbeiter, Jugendamt und Eltern
- ❖ Aktivitäten des Schulfördervereins

3. Entwicklungsschwerpunkte der pädagogischen Arbeit im Schuljahr 2017/2018 Wiesenschule-Oberschule Jüterbog

1. Folgende Aufgaben bilden Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit:

- a) Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen **aktiven gleichberechtigten Lernprozess** der Schülerinnen und Schüler. Dabei sind verstärkt soziale Arbeitsformen der Schülerinnen und Schüler als Unterrichtsmethode einzusetzen. Alle Lernenden erhalten zunehmend die Möglichkeit, Verantwortung für ihren eigenen Lernfortschritt zu übernehmen und sich aktiv an der Gestaltung des Unterrichts zu beteiligen. Als Grundlage dienen für sie verständliche und nachvollziehbare Kriterien und Bewertungsmaßstäbe. Dadurch können sie zunehmend selbständig ihre Stärken sowie ihre Entwicklungsmöglichkeiten einschätzen und den für sie passenden Lebensweg beschreiten.
- b) Das Vorgehen der Lehrkräfte sichert einen zielgerichteten Lernprozess und bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima.
- c) Alle Schüler und Schülerinnen haben das Recht auf eine gemeinsame bestmögliche Bildung, unabhängig von geistigen und körperlichen Potenzialen, ihrer Herkunft, dem sozioökonomischen Status, ihrer Kultur, Sprache, Religion und Weltanschauung sowie der sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität. Daher gilt in der Unterrichtsgestaltung den Schülern und Schülerinnen mit sonderpädagogischen Förderbedarf besondere Aufmerksamkeit. Diese Schüler und Schülerinnen erhalten Lernangebote, die es ihnen ermöglichen, aktiv und gleichberechtigt am Unterricht teilzunehmen. Ein Konzept für das gemeinsame Lernen ist zu erarbeiten und für das Schuljahr 2018/19 fristgerecht zur Genehmigung einzureichen.
- d) Ideen und Hinweise der Schülerinnen und Schüler zur Gestaltung des Unterrichts werden aufgegriffen und nach Möglichkeit umgesetzt.
- e) Sprache und Kultur sind Bestandteile der Identität. Die unterschiedlichen Herkunftssprachen und kulturellen Hintergründe der Schüler und Schülerinnen werden im Unterricht wertgeschätzt und berücksichtigt. Mehrsprachige Kinder und Jugendliche haben spezifische Kompetenzen, die genutzt und gefördert werden. Die Schule respektiert diese vielfältigen Sprachleistungen und kulturellen Identitäten der Lernenden, die von individuellen Erfahrungen und der eigenen Geschichte geprägt sind.

2. Die neuen Rahmenlehrpläne und die erzielten Lernergebnisse, ausgehend von den Ergebnissen der Lernausgangslageüberprüfung in den 7. Klassen, sind in den zu erarbeitenden schulinternen Plänen (Jahrgangsstufen 7 – 9) und individuellen Förderplänen zu berücksichtigen und anzuwenden.

Anwendbare Verabredungen zur *Sprach- und Medienbildung* sind zu treffen und im Fachunterricht umzusetzen.

Nachfolgende **Übergreifende Themen** sind in allen Fächern als Schwerpunktthemen zu berücksichtigen und miteinander abzustimmen:

Berufs- und Studienorientierung, Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt, Demokratiebildung, Europabildung, Gewaltprävention und nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen.

3. Der Methodenwechsel im Blockunterricht ist weiter zu profilieren. Dabei sind verstärkt Formen des individualisierten Unterrichts einzubeziehen. Die konsequente Umsetzung der Regularien des sozialen Trainingsraumes dienen der Erhöhung der Unterrichtsqualität und der sozialen und personellen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler.
4. Eine regelmäßige Evaluation der Unterrichtsergebnisse bildet die Grundlage für eine individuell zugeschnittene Bildungs- und Erziehungsarbeit. Die Evaluation zur Qualität des Unterrichts ist unter Einbeziehung von ISQ durch die Fachkonferenzen zu sichern und mit den Vorjahresergebnissen zu vergleichen. Gemeinsame Festlegungen mit den Schülerinnen und Schülern und den Eltern sichern die Zurückdrängung von Defiziten in der Lerneinstellung und Leistungsbereitschaft. Die Zusammenarbeit mit den Eltern, dem Schulsozialarbeiter und dem Jugendamt sowie den Kooperationspartnern ist zu festigen.

5. Die Schule als gemeinsamer Lern- und Lebensort hat in ihrer ganztägigen Organisationsform eine große Bedeutung als sozialer Raum, in dem Kinder und Jugendliche lernen, ihr eigenes Leben zunehmend selbständig in die Hand zu nehmen und ihr Umfeld aktiv mitzugestalten.

In die Ganztagskonzeption ist ein zu erstellendes Hausaufgabenkonzept zu integrieren.

6. Die von Globalisierung und fast unbegrenzter Verfügbarkeit von Informationen geprägte Welt erfordert eine Neuorientierung für das Lernen im Unterricht. Die Vorstellung, man könne lebenslang ausschließlich von einem in Kindheit und Jugend erworbenen Wissensvorrat zehren, wird der Realität nicht mehr gerecht. Mehr als um die Vermittlung von Wissen geht es daher um die Entwicklung von Motivation, Interesse und Neugier und um die Fähigkeit, Informationen aufzunehmen, sie mit vorhandenen Kenntnissen zu vernetzen, zu bewerten und gestaltend zu nutzen. Schülerinnen und Schüler sollen lernen, das erworbene Wissen und Können auf neue Bereiche zu übertragen, eigene Ziele zu verwirklichen und sich den Anforderungen in Schule, Beruf und Alltag zu stellen.

Um bereits vorhandene Kompetenzen weiterzuentwickeln und neue zu erwerben, werden gezielt Fähigkeiten und Fertigkeiten aufgebaut und vielfältig angewandt. Zunehmend werden im Verlauf der Schulzeit fachliche Grenzen überschritten und vernetztes Denken und Handeln gefördert.

7. Die Berufsorientierung im Unterricht ist durch die Kooperation mit dem Diakonischen Werk, dem Qualifizierungsverein „Niederer Fläming e. V.“, mit der Kreishandwerkerschaft und der Agentur für Arbeit unter Einbeziehung von INISEK I – Maßnahmen in allen Jahrgangsstufen nachhaltig zu gestalten.

Die Arbeit mit dem Berufswahlpass erfolgt fächerübergreifend und ist im Sinne eines persönlichen Portfolios der Schülerinnen und Schüler zu gestalten.

4. Umsetzung der Entwicklungsvorhaben im Schuljahr 2017/18

4.1 Fächerverbindende Unterrichtsvorhaben

Themen für den fächerverbindenden Unterricht – Übergreifende Themen 6 (13)

Jahrgang	Themenkomplex	Thema	Fächer
7	Förderung der Kommunikationsfähigkeit	Kennlerntage	alle
	Förderung der Kommunikationsfähigkeit	Theater „Die 1. Stunde“	alle
	Wirtschaft INISEK	Berufsorientierung/ Berufsfindung	WAT, LER, Ma, Bio, Ph
	Wirtschaft	Kompetenzrallye	WAT, De, Ma, LER
	Gesundheit und jugendliche Lebenswelt	Knigge 2.0 Cybermobbing	LER, WAT, BIO
	Aktionstag „Tagwerk“	Aktive Hilfe in der Praxis	alle
8	Wirtschaft (Zukunftstag, BO, PA)	Berufe finden u. erleben	WAT, LER, Ma, De
	Gewaltprävention	„Gewaltig verknallt“	LER, De
	Aktionstag „Tagwerk“	Aktive Hilfe in der Praxis	alle
9	Wirtschaft	Praxislernen	WAT, De, Sp, Ch, Ma
	Wirtschaft	Wirtschaftswissen	WAT
	Portfolio/Facharbeit/Projekt	Erstellen und Erarbeiten	alle
	Natur und Umwelt	Bio-Geo-Exkursion	Bio, Geo
	Friedenssicherung, Globalisierung	INISEK I „Pro Kommunikation“	En, Sp, Geo
	Gesundheitserziehung/ Suchtprävention	„Kiwi on the Rocks“	LER, BIO, PB, De
10	Wirtschaft/Assessmentcenter	Fachmesse Ausbildung	De, WAT
	Wirtschaft	Geschichte der Krankenversicherung	WAT
	Nachhaltige Entwicklung/ Lernen in globalen Zusammenhängen	Flüchtlingspolitik	PB, WAT
	Demokratieerziehung	Arbeit des deutschen Bundestages	PB

4.2 Berufsvorbereitende Maßnahmen (In der Anlage befindet sich das PXL – Lernhaus)

Jahr-gang	Maßnahme	Fächer	Kooperationspartner	Evaluation
7	Potenzialanalyse	alle	Berufseinstiegsbegleitung	Teamberatung
	Kompetenzrallye INISEK I	Ma, De, WAT	Qualifizierungsverein Niederer Fläming e. V.	Teamberatung Kl.7 vor und nach der Rallye
	Aktionstag Afrika Schüler arbeiten in Betrieben der Region	Alle	Betriebe der Region Bundesagentur für Arbeit	Teamberatung Ganztag
	Berufsorientierung	Alle	Kreishandwerkerschaft	Teamberatung
8	Unterrichtseinheit <i>Mein Traumberuf</i>	WAT, De	Bundesagentur für Arbeit	FK Beratung WAT, D
	Vorbereitung Praxislernen in Kl. 9 Bewerbungsschreiben	De, WAT, MBÜ	Praxislernbetriebe der Region	Teamberatung
	Zukunftstag INISEK I „Berufe entdecken“	De, WAT, LER	Qualifizierungsverein Niederer Fläming e.V.	
	Aktionstag Afrika Schüler arbeiten in Betrieben der Region	alle	Betriebe der Region Bundesagentur für Arbeit	Teamberatung Ganztag
9	Vorbereitung Praxislernen Betriebe festlegen Aufgaben vorbereiten	WAT, De, Ma, Sp, Ch	Praxislernbetriebe	Dienstberatung
	Berufseinstiegsbegleitung	alle	SBH	Dienstberatung
	Praxislertage INISEK I	WAT, De, Ma, Sp, Ch	Praxislernbetriebe	Dienstberatung, Schülerumfrage
	Elternversammlung Grundlagen der Berufsausbildungsförderung		Bundesagentur für Arbeit	Dienstberatung
	Schülerbetriebspraktikum	alle	Betriebe der Region	Schülerumfrage
10	Schülerbetriebspraktikum	alle	Betriebe der Region	Schülerumfrage
	Berufseinstiegsbegleitung	alle	SBH	Dienstberatung
	Schülerberatung	WAT	Bundesagentur für Arbeit, Krankenkasse	
	Schülerberatung und Bewerbungstraining	WAT	Kreishandwerkerschaft TF	FK WAT

4.3 Umsetzung des Ganztagekonzeptes

Jahrgang	Zeitraum	Thema	Ansprechpartner Verantwortlichkeit
7	1.Schulwoche	1. Einführung in die Schule (Räumlichkeiten, Hausordnung etc.) 2. Kennenlernen von Bibliothek und Freizeiteinrichtungen der Stadt (Jugendclub) 3. Stadtrallye 4. Sporttag	Jahrgangsleitung 7, Klassenleiter 7
	September/Oktober	Teambildung (INISEK)	Kreishandwerkerschaft
	vor den Herbstferien	Herbstvolleyballturnier	FK Sport
	Herbst	„Jugend trainiert für Olympia“ Kreisfinale Volleyball und Fußball	FK Sport
	Oktober	Schultheater „Die erste Stunde“	Herr Lehmann
	Frühjahr	Kompetenzrallye, Sammeln praktischer und theoretischer Erfahrungen in Kooperation mit dem Qualifizierungsverein	Frau Dunkel
	Mai	Englisch-Wettbewerb „Big Challenge“	Frau Schütte
	Juni	Teilnahme an der „Aktion Tagwerk – mein Tag für Afrika“	Jahrgangsleiter der Klassen 7
Juni	Schulfest/Schwimmfest	Steuergruppe Schulfest/ FK Sport	
8	vor den Herbstferien	Herbstvolleyballturnier	FK Sport
	Herbst	„Jugend trainiert für Olympia“ Kreisfinale Volleyball und Fußball	FK Sport
	Juni	Teilnahme an der „Aktion Tagwerk – mein Tag für Afrika“	Jahrgangsleiter der Klassen 8
	Juni	Schulfest/Schwimmfest	Steuergruppe Schulfest/ FK Sport
	Januar/Februar	Potentialanalyse	Kooperationspartner Berufseinstiegsbegleitung
	März	Tage in den Werkstätten	INISEK – Herr Schulze Jahrgangsleiter 8
	Mai/Juni	Klassenfahrten	KlassenleiterInnen
9	vor den Herbstferien	Herbstvolleyballturnier	FK Sport
	Herbst	„Jugend trainiert für Olympia“ Kreisfinale Volleyball und Fußball	FK Sport
	Herbst/Frühjahr	Praxislernen, erste Erfahrungen in Betrieben der Region	Vertreter der Betriebe Herr Matthey
	ab August	Berufseinstiegsbegleitung	Frau Scharmann/ Frau Mäser

	Feb.	Interkulturelles Lernen Englandfahrt, Baseball, INISEK I „Pro Kommunikation“	Frau Galka, FK Sport
	Juni	Schülerbetriebspraktikum	Herr Matthay
	Juni	Schulfest	Steuergruppe Schulfest/ FK Sport
Jahr- gang	Zeitraum	Thema	Ansprechpartner Verantwortlichkeit
10	vor den Herbstferien	Herbstvolleyballturnier	FK Sport
	Herbst	„Jugend trainiert für Olympia“ Kreisfinale Volleyball und Fußball	FK Sport
	Herbst	Schülerbetriebspraktikum	Herr Matthay
	Juni	Abschlussfahrten	KL
	Juni	Schulfest	Steuergruppe Schulfest/ FK Sport

4. 4 Entwicklung und Beantragung der Genehmigung des Konzeptes

Schule für gemeinsames Lernen

September 2017	Willensbekundungen in den Gremien
Oktober 2017	Erstellung des Entwurfs und Diskussion
November 2017	Beschlussfassung in den Gremien und Einreichung des Konzeptes zur Genehmigung

5. Schulinterne Evaluation

1. Unterrichtsqualität

Die Hospitationen der Schulleitung werden halbjährlich im Kollegium ausgewertet.

V.: Schulleitung

Die Gruppenhospitationen werden in den Konferenzen ausgewertet.

V.: Fachkonferenzleitung

Die erzielten Lernergebnisse werden im November, Februar, April und Juni von den Fach- und Klassenleitern erfasst und dokumentiert.

V.: Fach- und Klassenleiter

Nutzung des ISQ-Portals zur Selbstevaluation einmal jährlich.

V: Fachkonferenzen

2. Ganztagsbetrieb

Entsprechend der Ganztagskonzeption sind die Evaluationsaufgaben zu erfüllen

V.: Frau Flemming

Jahrgangsstufe 7

Frau Ratzlaff

Jahrgangsstufe 8

Frau Galka

Jahrgangsstufe 9

Frau Deuse

Jahrgangsstufe 10

3. Praxislernen

Über einen Schülerfragebogen sind die Schülermeinungen zu erfassen und auszuwerten.

T.: nach den Durchgängen, Dezember/Mai

V.: Herr Matthay

Diese Ergebnisse sind im Kollegium, mit der Elternkonferenz und interessierten Betrieben auszuwerten.

T.: März

V.: Schulleiter

Die Ergebnisse bei der Lösung der Fachaufgaben sind in den Fachkonferenzen zu erfassen und zu vergleichen.

T.: Februar und Juni

V.: FachkonferenzleiterInnen

4. Schulkultur

Die gültige Schulkultur ist in den Gremien zu beraten und Veränderungsvorschläge an die zu gründende Steuergruppe weiter zu leiten.

Termin: April 2018

V.: Schulleiter

6. Kontakt

Wiesenschule-Oberschule
Friedrich-Ebert-Straße 76
14913 Jüterbog

Telefon: 03372/443330
Fax: 03372/4433319
E-Mail: sekretariat@wsjb.de
Internet: www.wsjb.de